

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Infestationspreis: Die oben angegebene Korrespondenz oder deren Raum für Inserate aus Aue und dem Erzgebirge des Anstaltersmannschaft Schwarzberg 12 Pfg. sonst 12 Pfg. **Reklamationspreis:** 20 Pfg. Bei gebundenen Anzeigen entsprechende Abgabe. Anzeigen von Anzeigen die in der letzten Ausgabe vorliegen, für Februar im Ganzen oder in der Erhebungszeit zum Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe des Inserates durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Bezugspreis: Durch unsere Post frei ins Haus monatlich 10 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 10 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.00 Mk., monatlich 60 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.20 Mk., monatlich 70 Pfg. Erhöht täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Samstag- und Feiertagen. Unsere Zeitungsanwärter und Ausgabestellen, sowie alle Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Nr. 40. Freitag, den 18. Februar 1916. 11. Jahrgang

Mißglückte Angriffe unserer Feinde.

Der Anmarsch gegen Walona.

Die Bulgaren bringen in aller Stille und ohne große Umständlichkeiten unaufhaltsam in der Richtung auf Walona vor. Nach einer Meldung des Büros Reuter haben sie hier befestigt. Diese Tatsache ist wegen der Lage des besetzten Ortes bemerkenswert. Er befindet sich nämlich ungefähr 25 Kilometer westlich von Berat und in gleicher Entfernung nördlich von Walona, und zwar liegen die drei Orte derart, daß die Verbindungsstraße Berat—Tieri—Walona ein gleichseitiges und rechtwinkliges Dreieck mit der Spitze bei Tieri bildet. Der Weg von Tieri zum Meere ist nur etwas mehr als ein Drittel so groß wie der Weg nach Berat. Mit dem weiteren Fortschreiten des Vormarsches der Bulgaren gegen Westen und Süden von Berat her rückt nun der Beginn der Entscheidungskämpfe zwischen den Angreifern und den Verteidigern Walonas — in der Hauptsache Italiener, neben Serben und Esten — immer näher. Wochenlang haben die Italiener Zeit gehabt, sich durch Anlage starker Verteidigungswerke auf diesen Augenblick vorzubereiten. Wir hörten schon seit längerer Zeit viel von dem uneinnehmbaren Walona, dessen Verteidigung eine Hauptaufgabe Italiens in Albanien sei. Tatsächlich erhielt ja auch Italien den Oberbefehl über die Bivervandstruppen in Albanien, und Essad-Pascha hat seinen den Italienern großmütig die Verwaltung von ganz Albanien übertragen. Es dürfte ihm nicht sehr schwer geworden sein, sich trotz seines sprichwörtlichen Weizes dieses Bestes zu entledigen, denn heute gehört ihm nicht mehr viel davon. Es handelt sich mehr um eine schöne Phrase, welche die Anrechte Italiens auf Albanien betonen soll. Außerdem scheint es aber eine Gewohnheit der Mächte des Bivervandes zu sein, über Länder und Städte zu verfügen, die andere im Besitz haben. Es sei nur daran erinnert, daß über den Besitz von Konstantinopel sogar schon ein heftiger Streit in der Bivervandpresse entbrannt war. Als Scherz sei auch erwähnt, daß Rußland erst vor wenigen Wochen einen Fahrplan für die Eisenbahnlinien von Galtzien herausgab. Warum soll also Essad nicht ganz Albanien den Italienern übergeben? Italien hat aber jetzt die Ehrenpflicht, dieses Amt gut zu verwalten, oder wenigstens zuerst sich dieses Amt zu erringen. Das ist die große Aufgabe, die den Italienern bevorsteht. Ein Teil der italienischen Presse sieht aber jetzt schon sehr schwarz, nachdem sie bereits früher in eindringlichen Worten vor dem albanischen Abenteuer gewarnt hatte. Durch den Anmarsch der Bulgaren auf Walona werden alle diese dunklen Fragen in absehbarer Zeit eine klare Antwort erhalten.

Die Bivervandherrschaft in Griechenland.

Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Athen: Nach zuverlässigen Berichten von Augenzeugen aus Korfu herrschen unter den in Korfu gelandeten Serben geradezu furchtbare Zustände. Die serbischen Soldaten, deren Zahl höchstens 30 000 beträgt, werden von den Franzosen wie Gefangene behandelt und müssen im Freien auf nackter Erde schlafen, so daß innerhalb 14 Tagen etwa 1400 Mann gestorben sind. Griechischen Blättern zufolge steigerte die Entente ihren Druck auf Griechenland in den letzten Tagen noch mehr. So haben englisch-französische Truppenabteilungen alle Ortlichkeiten an Saloniki nach verdeckten Waffen durchsucht. Einige Griechen, bei denen alte unbrauchbare Gewehre gefunden wurden, sind verhaftet worden. Auf der von den Ententetruppen besetzten Insel Milos herrscht unter der griechischen Bevölkerung schwerster Hungersnot, da Milos von jeder Zufuhr abgeschnitten ist. Epidemische Krankheiten raffen die Bevölkerung dahin. Die Stimmung wurde schließlich derart, daß ein Aufstand auszubrechen drohte. Erst auf die sehr bestimmte Forderung der griechischen Regierung wurde die Einfuhr kleiner Mengen von Mehl und Zucker gestattet. (W. T. B.) Nach einer Meldung des Journal aus Saloniki hat die englisch-französische Polizei den dortigen Bürgermeister Samail bei verhaftet. (W. T. B.)

Bulgarisch-rumänische Verhandlungen.

Die Romoje Wremja meldet aus diplomatischer Quelle, daß vor kurzem die Ministerpräsidenten Brattianu und Radoslawow auf bulgarischen Boden eine Reihe aktueller Fragen persönlich besprochen haben. Der bulgarische Gesandte Radew habe die Unterredung vorbereitet, um die schwebenden aktuellen Fragen der

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier 18. Febr. vorm.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Die Engländer haben nochmals versucht, ihre Stellungen südwestlich von Ypern zurückzugewinnen. Sie wurden blutig abgewiesen. Nordwestlich von Lens und nördlich von Arras haben unsere Truppen mit Erfolg Minen gesprengt. Eine kleine deutsche Abteilung brachte von einer nächtlichen Unternehmung gegen die englischen Stellungen bei Souquevillers (nördlich von Albert) einige Gefangene und ein Maschinengewehr ein. Hart südlich der Somme brach ein Angriff frisch eingesetzter französischer Truppen in unserem Feuer zusammen. Auf der übrigen Front zeitweise Artilleriekämpfe. Keine besonderen Ereignisse.
Nächtliche feindliche Fliegerangriffe in Flandern wurden von unseren Fliegern sofort durch Bombenwurf auf Doperinghe beantwortet.
Ostlicher Kriegsschauplatz.
Die Lage ist unverändert.
Balkan-Kriegsschauplatz.
Feindliche Flieger griffen den Bahnhof Hudova im Wardatale südwestlich von Strumizza an.
(W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

Nachbarstaaten durch persönliche Berührung der beiden Regierungschefs der beiderseitigen Lösung näherzubringen. Es wird behauptet, daß Brattianu und Radoslawow mehr über wirtschaftliche Angelegenheiten gesprochen haben; tatsächlich sollen aber hochwichtige politische Fragen erörtert und zwischen den beiden Ministerpräsidenten darin eine Einigung erzielt worden sein. Seit dieser Besprechung sei zwischen den beiden Staaten eine auffallende starke Annäherung zu verzeichnen, die das Mißtrauen der Entente gegenüber Rumänien hervorruft.

Griechische Truppen verlassen Saloniki!
Reuter meldet aus Saloniki: Die hier bis jetzt in Garnison gelegene griechische Kavalleriebrigade hat wegen Schwierigkeit bei der Verpflegung die Stadt verlassen. Ein Regiment unter dem Kommando des Prinzen Andrew ist nach Athen aufgezogen. — Der französische Generalstab hat, Journal zufolge, der griechischen Intendantur Kasautomobile zur Verfügung gestellt, um die Verpflegung der Truppen im Gebiete von Seres zu sichern.

Ein Ersuchen der montenegrinischen Minister an Nikita.

(Meldung des Wiener f. u. f. Telogr.-Korr.-Büro.) Am 2. Februar sprach der montenegrinische bevollmächtigte Minister Jovo Popovic in Begleitung des Generalsekretärs im montenegrinischen Ministerium des Auswärtigen, Namadanovic, bei dem Vertreter des f. u. f. Ministeriums des Auswärtigen in Cetinje mit der Bitte vor, er möchte einen vom montenegrinischen Ministerpräsidenten ad interim vom Justizminister Markoradulovic gezeichneten Vortrag an König Nikolaus zur weiteren Beförderung übergeben. In dem erwähnten Vortrag hat der montenegrinische Minister den König unter Berufung darauf, daß unsere Delegierten zur Stelle seien, um die vom König selbst erbetenen Friedensverhandlungen zu beginnen, seine Unterhändler unverzüglich zu ernennen und sie bevollmächtigen zu wollen. Da die montenegrinischen Minister tatsächlich keine Möglichkeit besäßen, mit dem in Frankreich weilenden König in Verbindung zu treten, so übernahm die f. u. f. Regierung, nachdem sie sich der Vermittlung der königlich spanischen Regierung versichert hatte, den montenegrinischen Vortrag und übermittelte ihn der königlich spanischen Botschaft am Wiener Hofe mit dem Ersuchen um Weiterleitung. Auf eine diesbezügliche Anfrage der königlich spanischen Regierung wurde dieser eröffnet, daß die f. u. f. Regierung nichts dagegen habe, daß die französische

Regierung, in deren Bereich sich König Nikolaus befindet, von dem Inhalt der für ihn bestimmten Mitteilungen Kenntnis erhalte. Von dem König ist bisher keinerlei Antwort angelangt. (W. T. B.)

Die Russen in Erzerum.

Nach einem Telegramm der Römischen Zeitung von der schweizerischen Grenze meldet Reuter aus Petersburg: Erzerum ist genommen. — Erzerum ist zwar Hauptstadt des gleichnamigen asiatischen Wilajets in Türkisch-Armenien und hat als solche eine gewisse Bedeutung, aber seine militärischen Befestigungen stimmen jedenfalls nicht mit der Annahme überein, daß es den Schlüssel zu Kleinasien bilde. Seine Nähe zu der russisch-türkischen Grenze seien es russischen Angriffen aus, gegen die man türkischerseits wahrscheinlich nicht an ernste Verteidigung gedacht hat. Was Erzerum selbst betrifft, so liegt der Ort in einem Netz von Gebirgswäldern am Südrande einer Hochebene, die, 8 Kilometer von der Stadt entfernt, vom westlichen Guphrat durchflossen wird. Im Norden ist die Stadt durch den Kataklus und die Sämpfe von Silabus, die am Südrande nur eine schmale Straße am Fuße des Gebirgszuges Kiretschla als Zutritt lassen, einigermaßen geschützt. Im Osten bietet der Gebirgsrücken Dorebojnu eine Verteidigungstellung, die sich im Oberl. Dagh zum südlichen Sicherheitsring der Festung gestaltet. Diese Stellungen sind nicht die nur ein bis zwei Kilometer von der Stadtrundwallung entfernten Forts bilden den Hauptschutz Erzerums, dessen Fall aber einem russischen Vorstoß nach Westen ebensowenig großen Vorteil bietet, wie einem Vorstoß nach Süden. Die etwa 40 000 Einwohner zählende Stadt hat in den Kriegen zwischen der Türkei und Rußland eine große Rolle gespielt.

Die französischen Kriegskosten.

Wie die Agence Havas meldet, erfolgt die Erhöhung der französischen Staatsausgaben fast ausschließlich auf Kosten des Kriegsministeriums. — Dem Temps zufolge beträgt die Erhöhung gegenüber dem 1. Vierteljahr allein 450 Millionen für das 2. Vierteljahr. Von den anderen Mehrausgaben entfallen u. a. fast 83 Millionen auf das Material für das Flugwesen, fast 13 Millionen auf die Militäreisenbahnen, fast 67 Millionen auf Kosten für Truppenverschiebungen und Transporte und eine halbe Million auf die Unterbringung der Kolonialtruppen in den Vögern. Die Teuerung der Lebensmittel machte unvermeidliche Mehrausgaben notwendig, für Futtermittel namentlich annähernd 21 Millionen und über 35 Millionen für den Unterhalt des Heeres. Auch die Löhnung habe eine Mehrforderung von 7 Millionen beansprucht. Insgesamt belaufen sich die Kreditforderungen vom 1. August 1914 bis 30. Juni 1916 einschließlich der vor dem Ausbruch des Krieges bewilligten Budgetkredite für die letzten fünf Monate des Jahres 1914 auf 46 1/2 Milliarden Franken. (W. T. B.)

Wie sollt Du mich befragen...

Aus Paris wird gemeldet: Clemenceau teilte im Heeresauschuß ein Schreiben Briands mit, wonach der Ministerpräsident die Interpellation um Beantwortung der in Rom erreichten Zugeständnisse Italiens an die gemeinsame Kriegsführung vorerst nicht beantworten werde und um Zurücknahme der Interpellation für einen späteren Zeitpunkt ersucht. Ein Beschluß im Heeresauschuß wurde noch nicht gefaßt.

Vertagung des Pariser Generalstabrates.

Die Genfer Blätter melden aus Paris: Der Zusammentritt des Generalstabrates der Entente in Paris, der für Ende Februar angekündigt war, ist nach einer offiziellen französischen Pressemitteilung auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Der Uerverband und Belgien.

(Havas-Meldung.) Die diplomatischen Vertreter Frankreichs, Englands und Rußlands beim König der Belgier haben dem belgischen Minister des Auswärtigen am 18. in Sainte Adresse gemeinsame folgende Erklärung überreicht: Gesehens! Die verbündeten Signatarstaaten der Verträge, welche die Unabhängigkeit und Neutralität Belgiens gewährleisten, haben heute durch einen förmlichen Akt die Erneuerung der Verpflichtungen beschlossen, die sie gegen ihr feindlichen internationalen Verpflichtungen herbeiführen

trates Band übernommen haben. Infolgedessen haben wir Gesandte Frankreichs, Großbritanniens und Russlands, von unseren Regierungen gehörig bevollmächtigt, die Ihre folgende Erklärung abgegeben: Die verbündeten Garantemächte erklären, daß die belgische Regierung im gegebenen Augenblicke zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen aufgefordert werden wird. Sie werden die Feindseligkeiten nicht beenden, ohne daß Belgien in seiner politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit wiederhergestellt und für die erlittenen Verluste reichlich entschädigt wird. Sie werden Belgien ihre Hilfe leisten, um seine kommerzielle und finanzielle Wiedergeburt zu sichern. Baron Beyens antwortete: Die Regierung des Königs ist den Regierungen der drei Garantemächte der Unabhängigkeit Belgiens, die Sie bei ihr vertreten, tief dankbar für die hochherzige Initiative, die Sie ergriffen haben, indem Sie ihr heute diese Erklärung überbringen. Ich spreche Ihnen ihren heißen Dank dafür aus. Ihre Worte werden ein bitterendes Echo haben in den Herzen der Belgier, mögen Sie an der Front kämpfen, im besetzten Lande leiden oder in der Verbannung die Stunde der Befreiung erwarten, alle von gleichem Mut befeuert. Die neuen Versicherungen, die Sie mir soeben gegeben haben, werden Ihre unerschütterliche Lieberzeugung bekräftigen. Belgien wird aus seinen Wunden wieder aufstehen und in vollständiger politischer und wirtschaftlicher Unabhängigkeit wiederhergestellt werden. Ich bin sicher, Ihr Dolmetsch zu sein, wenn ich sage, daß Sie volles Vertrauen zu uns haben müssen, wie wir volles Vertrauen zu unseren loyalen Garantemächten haben. Denn wir sind alle entschlossen energisch mit Ihnen bis zum Triumph des Rechtes zu kämpfen, zu dessen Verteidigung wir uns ohne Jögern nach der ungerechtfertigten Verletzung unseres heiligsten Vaterlandes geopfert haben. Der italienische Gesandte kündigte dem Baron Beyens seinerseits an, daß Italien, obwohl es nicht zu den Garantemächten der Unabhängigkeit und Neutralität Belgiens gehöre, kund tue, daß es nichts dagegen habe, daß die obengenannte Erklärung von den Alliierten abgegeben werde. — Die japanische Regierung gab eine gleichlautende Erklärung ab. (W. T. B.)

Die englischen Einberufungen.

Der Corriere della Sera meldet aus London, daß die sofortige Einberufung sämtlicher Unterhändler von 81 bis 40 Jahren zum 18. März in England großes Erstaunen, vielfach sogar Bestürzung verursacht, weil erwartet wurde, daß zunächst nur ein weiterer Teil der Unterhändler einberufen werden würde, nachdem die im Alter von 19 bis 30 Jahre stehenden Männer sich bereits im Januar stellen mußten. Durch die sofortige Einberufung aller Klassen der Unterhändler werden mit einer Wartezeit von nur einem Monat auf alle Berühmten von 19 bis 40 Jahren einzeln eingezogen.

Die russischen Vorbereitungen in Finnland.

Die Kopenhagener Blätter melden aus Petersburg: Der gesamte Personen- und Güterverkehr nach Finnland ist eingestellt worden. Die finnischen Landesbahnen wurden der Reichsverteidigung unterstellt. Finmarken Amtsstellen besetzten, daß die militärischen Maßnahmen Russlands an der schwedischen Grenze fieberhaft beschleunigt werden.

Erfolgreiche Minensprengungen

an der beharabischen Kampflinie. Aus der I. u. F. Kriegspressquartier wird gemeldet: Die Erfolglosigkeit ihrer Angriffsversuche hält die Russen nicht ab, auch neustens wieder sich unseren Stellungen zu nähern. Doch wurden sie stets zurückgeworfen. An der beharabischen Front kam es am 18. und 15. Februar bei Tagesanbruch zu drei Sprengungen eigener Minen, die alle drei gelangten. Der Richter und das feindliche Grabensfeld wurden jedesmal von den eigenen Truppen besetzt und in die eigenen Stellungen einbezogen. Gefangene Russen sagen aus, daß am 15. früh zwei russische Kompanien bei einer Sprengung vernichtet worden seien. Auch die Fliegertätigkeit der Feinde war neuerlich äußerst rege.

Der Geldvorrat für die Kriegsführung bald aufgebraucht

Im Neuen Economist veröffentlicht der bekannte russische Nationalökonom Nigulin interessante Angaben über die Ausgaben der kriegsführenden Mächte. Während der anderthalbjährigen Kriegszeit sind über 140 Milliarden Mark von den Mächten zu Kriegszwecken ausgegeben worden, täglich ungefähr 260 Millionen Mark. Da die Staatsschulden aller kriegsführenden Staaten, außer Japan, nur 110 Milliarden Mark betragen, so folgt daraus, daß in historischer Zeit die Völker für alle Kriege und alle politischen und kulturellen Zwecke bedeutend weniger ausgegeben haben als während der 1 1/2 Jahre des Krieges. Das Hauptmachtmittel der Staaten, der Geldvorrat, wird in nächster Zeit völlig aufgebraucht sein.

Der U-Boot-Krieg.

Ein Amsterdamer Blatt gibt folgende Meldung des Washingtoner Korrespondenten der Times wieder: Wie zu erwarten war, weigert sich die Regierung der Vereinigten Staaten, Deutschlands Plan, bewaffnete Handelschiffe ohne Warnung zu versenken, gutzuheißen. Nach der gestrigen Beratung des Kabinetts wurde inoffiziell folgender Beschluß veröffentlicht: Obwohl die Regierung bei der Ansicht bleibt, daß Handelschiffe nicht bewaffnet werden sollen, wie in der inoffiziellen Aufzeichnung an die Alliierten gesagt wurde, steht die Regierung ein, daß es unmöglich ist, ein internationales Gesetz ohne die Zustimmung aller Kriegsführenden abzuändern. — Man erwartet, daß Washington nicht von vornherein gegen die Pläne der Mittelmächte protestieren, sondern erst die Ereignisse abwarten würde.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien verlautbart vom 17. Februar mittags: Russischer Kriegshauptlag.

Tätliche Fliegerangriffe gegen unsere Front an der Syrpa verliefen ergebnislos. Am Komynbach südlich von Beershtany wurden Angriffe russischer Abteilungen leicht abgewiesen.

Italienischer Kriegshauptlag.

Das italienische Geschwader war gestern vornehmlich gegen Ortschaften im Canaleto, im Rombongebiet und die Brackensöpfe von Colmein und Gory gerichtet. Ein feindlicher Angriffsvorstoß gegen den Monte San Michele wurde abgewiesen. Bei Pola holten die Abwehrbatterien des äußeren Kriegshafenverteils ein italienisches Flugzeug herab. Pilot und Beobachter wurden gefangen genommen.

Südsüdlicher Kriegshauptlag.

Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. (W. T. B.)

Türkischer Heeresbericht.

Das türkische Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront wurde ein feindlicher Monitor, der sich der Küste von Alan-Dere nähern wollte, und ein Kreuzer, der auf die Höhe von Kara-Teps kam, durch das Feuer unserer Artillerie gezwungen, sich zu entfernen. Von den übrigen Kriegshauptlagungen ist nichts zu melden. (W. T. B.)

Neuter meldet aus Washington: Das amerikanische Departement des Meeres macht bekannt, daß es nicht auf eigene Faust Schritte unternehmen werde, um die Behauptung der Bewaffnung von einzelnen Dampfern in Frage zu stellen. Die Vereinigten Staaten würden dies nur mit Zustimmung aller daran beteiligten Mächte tun. — Daily Telegraph meldet aus Newyork, daß sich die amerikanische Regierung nicht gegen das deutsche Memorandum wenden werde. Es verlautet, daß Marinemfachverständige das Kabinett stark beeinflusst haben, da sie der Meinung sind, daß Amerika insolge seiner ausgedehnten Rüste im Kriegsfalle von den Unterseebooten abhängig sei und daß jede Postrüstung zum Schaden des Unterseebootkrieges den Interessen der nationalen Sicherheit widerstreite.

Ein neuer deutscher Unterseebootstyp.

Aus Haag meldet der Lokal-Anzeiger: Der Marinevertreter des Daily Telegraph meint, daß die angekündigte deutsche Tauchbootkampagne gegen Handelschiffe vielleicht neue Überraschungen aufweisen wird, da Deutschland, wie Neutrale aus der Dtsche melden, einen neuen Typ des Unterseeboots besitzt, der am besten als Tauchmonitor zu bezeichnen wäre. Der englische Sachverständige beschreibet das Boot als zigarrenförmig mit einem starken, wasserdicht zuschließenden Panzerarm, in dessen Mitte sich die Kommandobrücke befindet. Das Boot kann ganz untertauchen, halb unter Wasser oder wie ein gewöhnliches Schiff fahren und kann von bewaffneten Handelschiffen überhaupt nicht, von Kriegsschiffen nur schwer beobachtet werden. In der Panzerung befinden sich Kanonen unbekannter Zahl und Kaliber, aber es steht fest, daß das Kaliber viel größer ist, als die Deutschen bis jetzt hatten.

Neue deutsche Kriegsschiffe?

Aus Rotterdam wird dem Lokal-Anzeiger gemeldet: Der Marinefachverständige der Times glaubt, daß die erhöhte Tätigkeit der Deutschen in der Nordsee aus der Indianstellung neuer deutscher Kriegsschiffe zu erklären sei. Die neuen Schiffe werden vermutlich jezt dem Flottenverband eingegliedert. Es sei ungewiß, welcher Art die neuen Schiffe seien. Man dürfe aber annehmen, daß die deutschen Werften viel sehr schnelle und große Torpedobootsjäger als schwerbestückte Minenschiffe gebaut hätten. Dafür spreche auch die Tatsache, daß die deutschen Torpedobootsjäger sich in der jüngsten Zeit bis in die Nordsee hinausgewagt hätten, was die Angriffe auf die Artemis und Arabis beweisen. Vermutlich seien die Meldungen aus Kopenhagen, denen zufolge englische Geschwader in der Nordsee erschienen seien, richtig, da eine erhöhte Tätigkeit der Deutschen größere Wachsamkeit der Engländer herausfordere.

Drabtnachrichten.

Berlin, 18. Februar. Alle Blätter bringen zum heutigen Jahrestag der Aufnahme des Unterseebootkrieges Artikel von namhaften Sachverständigen. Der Lokalanzeiger schreibt: Wir wissen, daß mehr als 8 Prozent der englischen Handelsflotte auf dem Meeresgrund liegen, und daß die englische Strategie einen ungeheuren Teil der übrigen Verkehrsflotte dem Verkehr entzieht.

Berlin, 18. Februar. Der Bostfische Zeitung wird von einem Londoner Gewährsmann berichtet, daß über die Frage der Blockadeverschärfung im englischen Kabinett sehr ernste Meinungsverschiedenheiten zutage getreten seien und daß Greys Stellung erschüttert sei, wenn ihm nicht die Neutrales dadurch zu Hilfe kommen, daß sie sich ernstlich gegen die Pläne der englischen Blockade erheben werden.

Berlin, 18. Februar. Das Berliner Tageblatt schreibt zum Fall der Festung Erzerum: Die strategische Bedeutung von Erzerum ist nicht allzugroß. Die Erinnerung an die ruhmreiche Geschichte der Stadt werden, davon dürfen wir überzeugt sein, unseren türkischen Verbündeten Ansporn genug zu ihrer Wideroberung sein.

Berlin, 18. Februar. Wie verschiedenen Morgenblättern gemeldet wird, hat einer der Augenzeugen des Paralyng-Mordes seine vor dem Notar unter

Sid gemachten Aussagen über den Vorfall schriftlich niedergelegt. Wie die Newyorker Staatsregierung berichtet, gab die American Trust Society auf Grund davon eine Broschüre heraus, um die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten über die angebliche Bar-Barel zur See aufzuklären.

Berlin, 18. Februar. Die Bostfische Zeitung schreibt über den erfolgreichen Vorstoß der Deutschen gegen die Engländer südlich von Dvorn: Der Zweck des Vorstoßes war, wie an anderen Stellen, eine Verbesserung unserer Stellen, welche vollkommen gelang. Die Engländer hatten sehr starke, blutige Verluste. Ihre Versuche, das Terrain wiederzugewinnen, scheiterten unter beträchtlichen Verlusten auf ihrer Seite.

Wien, 18. Februar. Die Südsüdliche Korrespondenz meldet aus Bukarest: Nach Meldungen der Blätter sind infolge des schlechten Wetters in der Dobrubtscha und in Beharablen große Ueberschwemmungen eingetreten, welche enormen Schaden verursacht haben. In Beharablen sind etwa 50 Quadratkilometer unter Wasser. In der Dobrubtscha haben sich Hunderte von Einwohnern nur mit dürftiger Habe vor dem Hochwasser retten können. Die Regierung hat eine Hilfsaktion eingeleitet.

Rom, 18. Februar. Laut Gasetta Offizielle werden für die Bilanz des Kriegsministeriums weitere 40 Millionen Lire ausgeworfen, wovon 40 Millionen für Unterstützungsgelder, der Rest zur Deckung der Kriegskosten dienen sollen.

Mailand, 18. Februar. Secolo zufolge verloren bei dem Bombardement von Schio acht Personen das Leben.

Saloniki, 18. Februar. (Meldung der Agence Havas.) Die Franzosen haben sämtliche Wardar-Brücken besetzt. Die Griechen besetzten das Flußufer von Topstschin bis zur Mündung.

Paris, 18. Februar. Im Echo de Paris entwirft Victor Cambon ein Bild von den geradezu hoffnungslos verfahrenen Zuständen im Hafen von De Havre. Die Anhebung der Waren nehme täglich zu. Der Bericht der amtlichen Untersuchungskommission enthalte mehr Hoffnungen als Feststellungen von Verbesserungen. Vieles sei der Kommission entgangen oder werde von ihr verschwiegen. Alle Unlagestellen liegen voller Schiffe, welche teilweise schon seit Wochen und Monaten warten. Auf dem Quai ist die Anhäufung der Waren derart, daß man durch das Durcheinander kaum zu Fuß hindurch kommt. Dazu ist die Kristis nicht etwa vorübergehend, sie wird vielmehr chronisch werden. Warum hat man nicht für De Havre gesorgt, wie Deutschland für Hamburg? Nachdem Cambon die Schuld an den Mißständen dem französischen Bürokratismus zugeschrieben hat, ruft er nach einer starken Hand.

Amsterdam, 18. Februar. Ein hiesiges Blatt gibt folgende Meldung des Newyorker Times-Korrespondenten wieder: Bei einem Brande in Brooklyn sind drei britische Dampfer, welche für die Alliierten besetzt wurden und 30 Barken und Leichter bis auf die Wasserlinie abgebrannt. Als der Brand gelöscht war, war der Anlageplatz mit vielen Waren eingestürzt. Der Schaden dürfte 12 Millionen betragen.

Washington, 18. Februar. (Meldung des Reuterschen Büros.) Graf Bernstorff hat gestern Lansing das letzte Konzept der definitiven Note Deutschlands über die Lusitania-Frage übergeben. Darin sind die Änderungen des Textes enthalten, welche von der amerikanischen Regierung vorgeschlagen wurden und eine Abänderung der deutschen Regierung.

Kapstadt, 18. Februar. Das Parlament bereitet ein Gesetz über den Handel mit dem Feinde nach dem Muster des englischen Reichsgesetzes vor.

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

In der ersten Kammer bildete gestern den Höhepunkt eine neue Erklärung von Czöllenz Wach gegen die von dem Abgeordneten Nischke erhobenen Vorwürfe. Der Redner wies nach, daß das Gesamtministerium keineswegs, wie behauptet, eine Stellung zu den Ernährungsversuchen beider Kammern in der Ernährungsfrage genommen, sondern die damaligen Besprechungen als interne Angelegenheiten der Kammer betrachtet habe. Den Angriff des Abgeordneten Nischke wies der Redner als haltlos zurück, weil die erste Kammer alles getan hätte, was zu tun nötig war. Oberbürgermeister Blüher nahm später noch Gelegenheit, die Spruchpraxis des Oberverwaltungsgerichtes gegen Angriffe der Zweiten Kammer ebenfalls in Schutz zu nehmen.

Zweite Kammer.

Die Zweite Kammer beschäftigte sich gestern in sechsstündiger Sitzung ebenfalls erneut mit Ernährungsfragen, besonders mit der Kartoffelfrage. Der Interpellant Nischke-Deusch wollte besonders die Gründe kennen lernen, die zur Erhöhung der Höchstpreise für Brotgetreide und Kartoffeln Veranlassung gegeben hätten, während ein Antrag Casian Rückgängigmachung dieser Preiserhöhungen verlangte. Der erste Redner, Abgeordneter Nischke-Deusch, behandelte das Thema ruhig und sachlich, beklagte aber lebhaft die unzureichende Versorgung Sachsens mit Kartoffeln, die Ungünstigkeit der Reichskartoffelstelle und die Provokation einzelner Produzentkreise zum Schaden der Gesamtheit. Zur Begründung des Antrages Casian sollte Abgeordneter Sindermann sprechen; er mußte aber bald seine Ausführungen wegen Unwohlsein abbrechen. Staatsminister Graf Witzthum vermis bezüglich der Kartoffelversorgung auf die besseren Zufuhren der letzten Tage und verteidigte dann die Preispolitik der Reichsregierung, die den Verbraucher nicht treffe. Von konservativer Seite sprach der Abgeordnete Schreiber, der die Landwirte gegen manche Vorwürfe in Schutz nahm, während Abgeordneter Günter die Einlagerung von Kartoffeln durch die Großstädte als einen glücklicher. Bedanken bezeichnete, Abgeordneter Giesberg für dessen

Auswahlung Wiener die verschiedenen des Abgeordneten begonnene keine hatte mit sein möchte. Dem sich zu.

Verlust der Dofin... — auch...

Kriegsinfanterie-Regiment in der hiesigen Zeit, die er in dem Eisenwerk HK. Belgische Plauen weiß auf hin, daß 6. bis 11. W. Einkäuferfirmungen ausgeg zu befehen.

Jahrespreisfreie Radfahrer hat der in ihm geht laß von 50 abrigen Aus

Wirtschaftsflagriet bei die Inhaber d

bande der M geschlossenen laß von 25 wiederum de preise zu selbst. Genera

gesuchen v Messe in mö Erleichterunge glänzigem Ein

tauen ma sonders daru dadurch veran suchen. Denn lauf der Reip esse der Allg

treffende Ant Auslandes lie Gebiete zu se wirkten Berg der Hande

** Für ungarischen Er sich, wie uns Angehörige de Diese werden

Konsulat zu n ihrer Kriegsgel vorgetan k natürlich nur zeichnung e

* Die S sind im Vorja die einzelnen E wie folgt: W Dienenmühle-2

Crottendorf 2 Johannberger Marientberg 88 hau 122, Ben berg 29, Schn

Wolkenstein 6 In Wiefentho stark gewesen. gewesen.

Brief eines

Von einem der Auszug a lebenden Dan gestellt, der i beleuchtet: S Begriff davon Deutsch-Ostafri Brief. Jund daß ich nicht, gegangen bin, so ist es mir Momenten re Liebe zweite auch näher Frauenhände, jeder schaffen meinen süße Lebenszeiteren von Flei Arbeiten habe geführt zum ten, daß diese fliegen in de Männer leife denschlag er Frauen hier l Frau erwart besogen ind, werbet schon Frauen bereit licher Zeitung in den zu La

Auswahlung des Brotgetreides eintrat und Abgeordneter Wiener die Schwierigkeiten der Kartoffelversorgung an verschiedenen Beispielen illustrierte. Eine neue Erklärung des Abgeordneten Nitzsche-Deusch gegen die erste Kammerbegehung keinem Interesse mehr, und Präsident Dr. Vogel hatte mit seiner Bemerkung recht, daß die Sache nun ruhen möchte. Dem Antrag Casan stimmte die Kammer schließlich zu.

Don Stadt und Land.

Aus. 18. Februar.

Verhandlung der Besatzungen, die durch ein Revolutionsgericht brüderlich gerichtet sind - auch im Künig - nur mit genauer Unterscheidung gefolgt.

* Kriegsauszeichnung. Der Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment Konrad Fickewitz, Schlosser in der hiesigen Gasanstalt, wurde für besondere Tapferkeit, die er in den Kämpfen im Westen gezeigt hat, mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet.

HK. Leipziger Frühjahrsmesse. Die Handelskammer Plauen weist die Besucher der Leipziger Messen darauf hin, daß die diesjährige Frühjahrsmesse vom 6. bis 11. März stattfindet. Für die Aussteller- und Einkäuferfirmen sind wiederum zahlreiche Bergünstigungen ausgewirkt worden, um den Besuch der Messe zu beleben. So gewähren die Eisenbahnen Valde Fahrpreise für die Messebesucher sowie die schatzfreie Rückbeförderung der Messegüter. Weiterhin hat der Rat der Stadt Leipzig den Ausstellern in den ihm gehörenden Messegebäuden einen Mietnachlaß von 50 Prozent zugestanden, während er den übrigen Ausstellern, sofern sie unter der derzeitigen Wirtschaftslage besonders leiden, auf Ansuchen eine Mietbeihilfe gewähren wird. Außerdem bewilligen die Inhaber der privaten Messegebäude, die in dem Verbande der Messehausinhaber in Leipzig zusammengeschlossen sind, allen Ausstellern einen Mietnachlaß von 25 Prozent. Die Hotelinhaber haben sich wiederum verpflichtet, nur die Normalzimmerpreise zu berechnen, und schließlich sind sämtliche selbst. Generalkommandos gebeten worden, Urlaube, gesuchten von Heeresangehörigen zum Besuchen der Messe in möglichst weitem Maße stattzugeben. Diese Erleichterungen werden zweifellos den Messebesuch in günstigem Sinne beeinflussen; die Handelskammer Plauen macht daher die Firmen ihres Bezirkes besonders darauf aufmerksam in der Erwartung, daß sie dadurch veranlaßt werden, die Messe ebenfalls zu besuchen. Denn ein zahlreicher Besuch und günstiger Verlauf der Leipziger Frühjahrsmesse ist auch im Interesse der Allgemeinheit sehr erwünscht, da darin eine treffende Antwort auf die Bestrebungen des feindlichen Auslandes liegen würde, Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiete zu schädigen. Auskünfte über die ausgewirkten Bergünstigungen erteilt der Messaushuß der Handelskammer Leipzig.

** Für Kriegsinvalide Angehörige der österreichisch-ungarischen Armee! Hier und in der Umgegend düften sich, wie uns geschrieben wird, zahlreiche Kriegsinvalide Angehörige der österreichisch-ungarischen Armee befinden. Diese werden angefordert, sich bei dem österr. ungar. Konsulat zu melden, falls sie glauben, daß sie sich während ihrer Kriegszeit in irgend einer Weise besonders hervor getan haben. Von dieser Aufforderung werden natürlich nur diejenigen betroffen, die noch keine Auszeichnung erhalten haben.

* Die Schützerberge des sächsischen Erzgebirges sind im Vorjahre rund 2100 mal besucht gewesen. Auf die einzelnen Gebirgsorte verteilen sich die Beherbergungen wie folgt: Altenburg 115, Annaberg 176, Aue 42, Wiennmühle-Reichenberg 76, Borna 14, Buchholz 60, Crottendorf 25, Eisenfeld 93, Freiberg 88, Geier 5, Johanngeorgenstadt 206, Jöhstadt 138, Kirchberg 23, Marienberg 85, Neustädtel 16, Oberwiesenthal 290, Obergreinau 122, Penig 21, Sagda 71, Scheibenberg 19, Schmiedeburg 29, Schneeberg 32, Schwarzenberg 70, Stollberg 24, Wolfenstein 60, Zöblitz 81, Zschopau 8 und Zwönitz 28. In Wiesenthal ist der Winterverkehr verhältnismäßig stark gewesen. Die Besucher sind diesmal fast nur Sachsen gewesen.

Brief einer deutschen Frau aus Ostafrika.

Von einem Freunde wird der N. N. J. nachstehender Auszug aus einem Briefe einer in Deutsch-Ostafrika lebenden Dame aus dem Oktober 1915 zur Verfügung gestellt, der die dortige Lage vom Frauenstandpunkte beleuchtet: Heute will ich versuchen, Euch einen kleinen Begriff davon zu geben, wie es uns hier im schönen Deutsch-Ostafrika ergeht. Hoffentlich erreicht Euch der Brief. Zunächst laßt Euch gesagt sein, daß ich froh bin, daß ich nicht, wie beabsichtigt, im Juli 1914 auf Urlaub gegangen bin, sondern damals die Abreise hinausschob, so ist es mir vergönnt, diese so ernste und an großen Momenten reiche Zeit da zu erleben, wo meine geliebte zweite Heimat ist, wo ich ein geringes bisschen auch nützen kann. In Deutschland gibt es so viele Frauenhände, da braucht man uns nicht, aber hier kann jeder schaffen und helfen, und alle tun es gern. Aus meinen früheren Briefen wißt Ihr, daß ich schon in Friedenszeiten mich eifrig mit Gartenbau, Konserbieren von Fleisch und Gemüse beschäftigt habe. Diese Arbeiten habe ich nun in viel größerem Maßstabe ausgeführt zum Nutzen vieler. Ich kann mir kaum denken, daß dieser Krieg schon über ein Jahr dauert, und ich fliegen in der Arbeit die Zeiten dahin. Was unsere Männer leisten, werdet Ihr wohl erst nach dem Friedensschluß erfahren können (Bensur!), aber auch die Frauen hier leisten, was man eben von einer deutschen Frau erwartet. Parte Frauen, deren Männer einbezogen sind, leisten große Plantagen, und Ihr werdet schon sehen, daß Gummi, unter Aufsicht dieser Frauen bereitet genau so gut ist, wie der unter männlicher Leitung gewonnene. Viel Lebensnützlichkeit gibt es in den zu Bagazetten eingerichteten Plätzen. Jeder tut,

was er kann. Auch für unsere eigene Erholung können wir, trotz Krieg, was nötig ist tun. Kürzlich machte ich eine wunderbare Reise auf einer alten Karawansstraße, die jetzt wieder zu Ehren kommt, weil die Schiffsahrt ausfällt. Ich bin nicht traurig darüber gewesen, bin halt keine Wasserwaffe, wie Ihr wißt, und über eine Reise mit Geld, Trägern und Lagerfeuern geht mir nichts. Der Gedanke, daß die englischen Bulldoggen an den Grenzen knurren, läßt diesen Jauchern nicht. Wir haben großen Mut und ja auch, Gott sei Dank, allen Grund dazu. Sowohl Gouverneur wie Kommandeur haben unser aller Vertrauen. Was das hier draußen bedeutet, könnt Ihr kaum ermessen. Das schon unsere Herzen, an denen nur frißt, daß wir von Euch nichts hören. Na, aber auch Euch wissen wir ja in sicherem Schutz, wir kennen ja alle unser tapferes Volkshier und wissen, daß kein anderes auf der ganzen Welt ihm gleichzustellen ist. Auch unsere Wälder hier sind Prachtwerke, die ihrer Erziehung durch uns Deutsche alle Ehre machen. Ihr wißt ja, wie oft Ihr mich gesandt habt, wenn ich meine lieben Schwarzen schilderte, jetzt seht Ihr, daß ich recht hatte. Die Gatte unserer Erziehungsmethode: streng, aber gerecht, ist wohl nicht mehr anzuzweifeln, sie hat auf der ganzen Linie gesiegt, hier sowohl wie daheim. Darüber braucht in Zukunft wohl nicht mehr debattiert zu werden. Große Freude macht mir noch besonders das Verhalten der Araber, meiner alten Freunde. Diese klugen Leute wissen, was sie tun, indem sie sich uns in Treue verbinden. Also macht Euch keine unnützen Sorgen um uns, Ihr seht, es steht gut, und so wird es auch schon weitergehen . . .

Ein Luftdreadnought für England.

Das meerbeherrschende Albion atmet auf: in einem Vierteljahr wird die Unterseebootpest nur noch eine Fabel sein und die bösen Japelpinne werden sich angstlich verkriechen. Dieses Wunder wird einem fabelhaften Luftdreadnought zu danken sein, den angeblich gegenwärtig die Curtiss Aviation Works in Buffalo mit acht amerikanischen Neutralität für die englische Regierung anfertigen. Vor Jahren ist aus Ihren Werstätten jenes Riesenslugzeug hervorgegangen, das den Ocean überqueren - sollte; die Flugmaschine, die sie jetzt herstellen, ist noch sechsmal größer als der Apparat von damals. Ihr Gewicht beträgt über 10 Tonnen, die Ladekapazität aber eine Tonne, die Bemannung besteht aus acht Köpfen; der Aktionsradius beträgt über 1000 Kilometer, die wird mithin angeblich imstande sein, Deutschland bis zu einer Höhe zu beherrschen, die etwa von Bremen bis zu der böhmisch-bairische Grenze reicht! Wie der New York Herald ferner wissen will, ist der Apparat insofern den Japellinen überlegen, als er auf jedem Gelände niedergehen und überall Dremmaterial finden kann (?). Drei Propeller treiben ihn vorwärts; zwei davon sollen für seinen gleichmäßigen Gang sorgen, wenn er sich in die Luft erhoben hat, und wenn nur einer davon in Betrieb gesetzt wird, soll er dazu dienen, einen sogenannten Schlagleitwinkel herzustellen, wenn einmal eine plötzliche Landung nötig wird. Es soll dadurch die Möglichkeit hergestellt werden, daß, wenn die Maschine sich z. B. in einer Höhe von etwa 3000 Metern befindet, eine Landung durch Abstellen von zwei Propellern in einer Geschwindigkeit von etwa 50 Kilometer in der Stunde erreicht werden soll. Das ganze Riesenslugzeug wird aus Eichenholz hergestellt und auf der Unterseite mit Kupfer gepanzert; seine Flugfläche zerfällt in 12 Abteilungen. Seine Kabine wird etwa 10 Meter lang und breit sein und darüber eine Kapitänskabine sich befinden, in der der Flugzeuglenker und sein Beobachter Platz nehmen sollen. Was die Bewaffnung anbetrifft, so wird darüber vorläufig noch nichts verraten, doch steht jedenfalls fest, daß vorn ein leichtes, weittragendes, um seine eigene Achse drehbares Geschütz aufmontiert werden wird, das schon in einer Höhe von 1500 Metern einen Umkreis von 4500 Metern beherrschen soll. Das ganze Aufwands kostet nur 400 000 Mark, und Deutschland hat, wie die Curtisschen Ingenieure versichern, allen Grund, vor seinem Erscheinen auf dem westlichen Kriegsschauplatz zu bebren. Nur hat seine Herstellung einen Haken; alles bisher Gesagte gilt nur für den Fall, daß es gelingt, den Riesenslugzeug tatsächlich in Betrieb zu setzen, und das erscheint nach den Erfolgen der oben erwähnten Oceanüberquerung mehr als fraglich.

Kirchennachrichten.

St. Nicolai.
Sonntag, den 20. Februar. (Septuagesimä). Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Predigt über 1. Sam. 18, 1-4; Pfarrer Temper. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst der jüngeren Abteilung. Pfarrer Temper. Nachm. 1/2 Uhr: Jungengottesdienst des III. Bezirks. Pastor Dertel. Abends 6 Uhr: Abendkommunion. Pastor Dertel. Abends 1/8 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Dienstag, den 22. Februar. Abends 8 Uhr: Frauen-Abend des Frauen-Vereins im Stadtparksaale. Mittwoch, den 23. Februar. Abends 8 Uhr: Kriegsbefestigung, darnach Gelegenheit zur Beichte und Abendmahlsfeier. Pfarrer Temper. Donnerstag, den 24. Februar. Abends 1/8 Uhr: Hausväterversammlung des I. und III. Bezirks im Pfarrhaussaale. Pfarrer Temper. Donnerstag, den 24. Febr. fällt der Männerverein aus. Nummer 1 des Auer Kirchenboten ist erschienen und liegt vom Sonnabend, den 6. Febr., in der Pfarramtsexpedition zur Abholung bereit.
Ratholische Gemeinde.
Am Sonntag vormittag 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Versammlung des kath. Männervereins Schwarzenberg im Felseneller. Werttag hl. Messe früh 8 Uhr.
Niederstern. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr: Kriegsbefestigung.

Johannis. Sonntag, 20. Februar. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Friedrich. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Lannert. Nachmittags 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag, 22. Februar. Abends 1/9 Uhr: Jünglingsverein. Mittwoch, 23. Februar. Nachm. 1/8 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Friedrich. Abends 1/9 Uhr: Jungfrauenverein. Donnerstag, 24. Februar. Abends 1/9 Uhr: Kriegsbefestigung. Pastor Friedrich.

Reuswitz. Vorm. 8 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr Missionskindergottesdienst für die erste Schulklassen. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst für Groß und Klein. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr Bibelstunde. Die kirchlichen Vereinsveranstaltungen finden in der bekannten Weise statt. Mittwoch abends 7 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls, abends 8 Uhr Kriegsbefestigung mit Predigt.

Der Achtzehnte.

Die Zahl beherrscht das Leben und das Sterben, Die Zahl bedingt Bewegung, Ort und Zeit; Die Zahl, sie weicht dem Glück und dem Verderben, Die Zahl erlischt im Reich der Ewigkeit. Die Drei, die Dreizehn und die heilige Sieben, Sie hatten fast ausschließlich Bug und Raub; Doch seit 18. II. wir geschrieben, Stehts um uns gut, um England herzlich schlecht. Am 1. März erfolgte stumm und würdig Des Deutschen Reiches einiger Verzicht; - Ja, was im Deutschtum wurzelt, deutsch gebärtig, All' unsre Nachbarn uns entreißen nicht! Nun kommt ihr Feinde, kommt ihr reichen Feinde Holt euch die Goldmilliarden aus Berlin! Benedet uns um unsre Volksgemeinde, Die auch daheim an einem Strang hilt stehn! Ihr ist das Kriegsbrot keine Belohnung, Doch schmedts uns gut und der Gesundheit frommt; Wir sehnen uns nicht nach der Feinde Himmel, Wir essen satt und unserm Volk bekommen. Noch lange aber nach des Friedens Klängen Wird 1. März, 18. Februar Als heiliges Datum klingen aus Gefängen Und einen Geist sprühen, der so göttlich war! Am 18. ward Preußen umgestaltet, Erhoben wurde es zum Königreich; Am 18. hat Gottes Günst gewaltet, Aufs neu erstand das Deutsche Kaiserreich. Und eine 18 wieder ist uns teuer, Die des Achilles Herse tödlich traf; Es fiel zum Opfer diesem Ungeheuer Alt-England schöner Traum und fester Schlaf. In dieser 18 wird die Welt genesen, In dieser 1 England zugrunde gehn Wilhelm des Zweiten unbergleichlich Wesen Wird in dem neuen Deutschtum neu erkehnt! Aue/Ergeb. W. 355ter.

Amtl. Bekanntmachungen.

Enteignung, Ablieferung und Einziehung beschlagnahmter Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

Zur Durchführung der Bekanntmachung des stellvertretenden Generalkommandos des XIX. Armeekorps, betreffend Enteignung, Ablieferung und Einziehung der durch die Verordnung M. 325/7. 15 R. R. U. bezm. M. 325a/7. 15 R. R. U. beschlagnahmten Gegenstände, vom 16. Nov. 1915 wird hiermit im Anschluß an die Bekanntmachung vom 3. November 1915 (Ergeb. Volksfreund Nr. 251) folgendes angeordnet:

- A. I. Enteignung. Auf Grund der eingegangenen Meldungen wird den Betroffenen, d. h. den Personen, die meldepflichtige Gegenstände angemeldet haben, keine Enteignungsanordnung zugehen. Mit der Zustellung der Enteignungsanordnung geht das Eigentum an den gemeldeten Gegenständen auf den Reichsmilitärstützpunkt über. Die Befugnis zum einseitigen ordnungsmäßigen Gebrauch bleibt bis zur Ablieferung unberührt.
- II. Ablieferung. Die Betroffenen haben die enteigneten Gegenstände, soweit sie eingebaut sind, auszubauen und in der Zeit vom 21. Februar bis 31. März 1916 an die Sammelstellen abzuliefern. Die Ablieferung darf nur an die in der Enteignungsanordnung verlaubharte Stelle erfolgen. Dem Ablieferer wird ein Unerkennnischein ausgestellt, wenn er sich mit dem unter V angegebenen Uebnahmepreisen einverstanden erklärt, andernfalls erhält er eine Quittung. Der Uebnahmepreis wird in diesem Falle durch das Reichsschiedsgericht für Kriegsbedarf festgestellt. Durch die Inanspruchnahme des Schiedsgerichts erleidet die Ablieferung keinen Aufschub.
- III. Einziehung. Wer bis zum 31. März 1916 die überreichten Gegenstände nicht abliefern, macht sich nicht nur strafbar, sondern hat auch die zwangsweise Abholung und, falls erforderlich, Ausbaurung auf seine Kosten zu gewärtigen.
- IV. Ausnahmen. a) Gegenstände, für die ein Kunstgewerblicher oder kunsthistorischer Wert vom Wertgeber geltend gemacht wird, können von der Enteignung befreit werden.

Entsprechende Anträge sind an die königliche Amtshauptmannschaft zu richten. Andenkenswert entbündet nicht von der Enteignung.

V. Uebernahmepreise.

Die Bezahlung der abgelieferten Gegenstände an die Eigentümer erfolgt durch die Sammelstellen. Es werden im Falle glücklicher Einigung gezahlt für Gegenstände aus:

Table with 2 columns: Material (Kupfer, Messing, Nickel) and Price (ohne Beschläge, mit Beschlägen). Prices range from 2.90 to 12.90 Mark.

B.

Freiwillige Ablieferung nicht beschlagnahmter Gegenstände.

1. Außer den enteigneten Gegenständen können die nachgenannten, nicht der Beschlagnahme und Enteignung unterliegenden Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel innerhalb der obengenannten Zeit freiwillig zu den obestehenden Uebernahmepreisen abgeliefert werden:

Stoßergestelle, Tafelaufsätze aller Art, Tafelgeschirre, Rauchservise, Lampen, Leuchter, Kronen, Platten, Bügelgeräte, Rippesachen, Thermometer, Schreibgarnituren, Bettwärmer, Säulenwagen, Bierpompens, Selbstschänter, Babesfen.

Es wird vergütet für derartige Gegenstände und Materialien aus:

Table with 2 columns: Material (Kupfer, Messing, Zinn, Neusilber, Chromnickel, Reinnickel) and Price (1.70, 1.00, 1.80, 4.50 Mark).

Auch Altmaterial darf zu diesen Preisen angenommen werden; als Altmaterial im Sinne dieser Verordnung werden solche Gegenstände angesehen, die sich in einem Zustande befinden, in dem sie nicht mehr für den durch ihre Bestimmung gegebenen Zweck benutzt werden können.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, bestraft, wer diesen Ausführungsbestimmungen unter A I, II und III zuwiderhandelt.

Schwarzenberg, am 18. Februar 1916.

Der Bezirksverband der kgl. Amtshauptmannschaft. Amtshauptmann Dr. Wimmer.

Beschluß

des königlichen Amtsgerichts Zwickau vom 9. Februar 1916. Die über das Geschäft des Kaufmanns Gustav Wöbdecker in Zwickau, alleinigen Inhaber der Firma Burger u. Heinert

Berantwortlicher Schriftleiter: Fritz Arnold. Für die Anzeigen verantwortlich: Hugo Richter. Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Kaufhaus Schocken

Aue Marmeladen

Table with 2 columns: Marmelade Sort (Sorte III, II, I) and Price (0.45, 0.55, 0.78 Pfd.).

Hertrichs-Bitter

Altbewährter bester Magenbitter

Mit feinsten Arznei-Kräutern fabriziert. Preis: Originalflasche ca. 1/4 l 2.50 ca. 1/2 l 11.80

Hans Hertrich, Hof

Einzigler Fabrikant. Königlich Bayerischer Hoflieferant. Gegr. 1875. Lieferant der Armee. Gegr. 1875.

Zöpfe

fertigt sauber und gut von dazu gegebenen Haaren unter Garantie der Verwertung

Gustav Stern

Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz

Gelegenheitskauf! Von meinem Ladengeschäft noch auf Lager habende Konfirmanden-Ähren, Ketten, Halsketten, Broschen, Ohrringe usw. unter Ein-

Schön möbl. Zimmer

sofort oder später an Herrn zu vermieten.

Mozartstraße 18, III.

Eleg. möbl. Zimmer

mit Klavier, evtl. auch voller Pension an anständ. Herrn sof. od. später zu vermieten.

Schöne sonnige

Stube mit 2 Schlaf-

ab 1. April zu beziehen.

Wettinerstraße 6, 2. Et.

für einen Glasz. u. einen Sattlerlehrling wird Ostern gute Lehrstelle mit Wohnung beim Meister gesucht.

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme, welche uns beim Heimgange unserer teuren, unvergesslichen Entschlafenen

Hildegard Dieke

zuteil geworden sind, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten tiefempfundenen Dank.

AUE und Hartenstein, am 18. Februar 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank.

Allen denen, welche uns anlässlich unserer Silbernen Hochzeit in so überaus reichem Maße durch Geschenke sowie Glückwünsche aufs höchste erfreut haben, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Aue, den 18. Febr. 1916.

Richard Friedrich und Frau Anna geb. Ebert.

Allen lieben Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß am Mittwoch abends 6 Uhr unsere liebe, herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Marie Emilie verw. Keßner

geb. Meler

nach längerem Leiden im 75. Lebensjahre im Herrn entschlafen ist.

Dies zeigen tiefbetrubt an

August Epperlein und Frau geb. Keßner,

Magnus Keßner, z. Zt. im Felde, und Frau geb. Maskrey.

Erfurt, Berlin, Aue und Schlemma, den 16. Februar 1916.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Sonnabend, den 19. Febr., nachm. 2 Uhr in Aue von der Leichenhalle St. Nicolai aus statt.

Erzgebirgsverein Aue.

Die diesjährige Hauptversammlung

findet Mittwoch, den 23. Februar 1916, vor abends 8 1/2 Uhr an im Restaurant „Zur Leder-

Die verehrl. Mitglieder werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Tagesordnung: Geschäftsbericht, Kassenbericht, Wahlen, Anträge.

K. S. Militärverein I Aue.

Sonntag, den 27. Februar 1916 nachmittags 4 Uhr

Hauptversammlung

im Vereinslokal, Restaurant zum Kronprinz, zahlreicher Erscheinen der Herren Kameraden sieht entgegen.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 4. Bericht über die Frauenherbetätigkeit. 5. Ergänzung und Neudruck der Satzungen der Leichenbestattungskasse. 6. Anträge, die 5 Tage vor der Hauptversammlung schriftlich beim Vorsteher einzureichen sind.

Bettfedernreinigung

Mittelstraße 32 AUE Mittelstraße 32 Gründliche Reinigung - Sireng reelle Bedienung.

Für Ostern 1916 befähigter junger Mann als

kaufmännisch. Lehrling

von Fabrik gesucht. Angebote unter N. Z. 747 an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

großes Wettspiel

F. C. Olympia I Zwickau

F. C. Alemannia I Aue.

Das Spiel findet bestimmt und bei jeder Witterung statt.

Eintrittspreis: Erwachsene 15 Pfg. Kinder 5 Pfg.

Am Sonnabend, den 19. Februar

abends 1/9 Uhr Versammlung im Restaurant zur Linde. Ummeldungen werden entgegengenommen.



Sonnabend auf dem Wochenmarkt empfehle versch. Sorten Seefische billigst. L. Meizer.

Für die Werkstattexpedition einer Auer Maschinenfabrik wird ein

Lehrling

für Ostern gesucht. Angebote sind unter N. Z. 739 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Einen Arbeits-Burschen

sucht E. Reichel, Feilenhauerz. Aue.

Apollo-Licht-Spiele

Aue ASS Bahnhofstr.

Spielplan

von Freitag bis Sonntag, den 18. bis 20. Februar.

Tangermünde. Herrliche Naturaufnahme. Was zuviel ist, ist zuviel. Köstlicher Humor.

Die Tänzerin.

Ergreifende Tragödie einer Ballettense in drei Akten. Motto: Klage nie der Welt dein Leid, weil sie dich nicht versteht.

Kriegsberichterstattung

der Meisterwoche, Nr. 4 1916.

Auf Hoheits Fürsprache.

Ein allerliebtestes Lustspiel mit Dorrit Weixler, dem Kinoliebling, in drei Akten. Die kleine Dorrit Weixler in ihrer Hosenrolle unübertrefflich.

Anfang wie gewöhnlich.

Zur gefälligen Beachtung! In den Schülervorstellungen gelangen nur von der Behörde genehmigte Bilder zur Vorführung.

Höflichst ladet ein Fa. Berthold & Schneider.

Fräulein,

ausgebildet in Stenographie, Maschinen-schreiben u. Buchführung, sucht Anfangs-stellung. Werte Angebote erbeten an Gustav Haas, Friseur, Neustädtel i. Erzgeb.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.